

Konfessionen. Die alten Speyerer Glocken, soweit sie hier waren, sind alle vernichtet. Aber das Museum hat von auswärts zwei alte Glocken, die in Speyer gegossen sind, erworben und zwar durch die hochherzige Freigebigkeit zweier hiesiger Bürger. Die erste Glocke, von Herrn Stadtrat und Großhändler Mülberger gestiftet, ist 1482 von Meister Georg von Gunthheim gegossen. Sie hieß „Osanna“ (Hosianna) und war dem hl. Petrus geweiht. Besteller der Glocke war die Familie Dalberg Kämmerer zu Worms in Hershheim. Von der dortigen Kirchengemeinde kam die Glocke in den Besitz des Museums. Die zweite Glocke ist 1624 in Speyer gegossen und zwar für Edentoben aus der Glockenspeise jener Glocke, die bei der Eroberung von Edentoben durch Tilly 1622 beim Brand der Kirche unbrauchbar geworden war. Die neue Glocke trägt die lateinische Aufschrift: Während die Kroaten und Banduren das Land verwüsten, wurde ich 1624 in Speyer gegossen. Diese Glocke, ebenfalls ein Meisterstück Speyerer Glockengießerkunst wurde von Herrn Kommerzienrat Wellensiefel dem Museum gestiftet. Noch hängt heute eine große Speyerer Glocke aus dem Jahre 1491 im Münster zu Altbreisach, eine weitere gleich alte läutet noch in Friedberg in der Wetterau. So ist die ehrwürdige alte Geschichte der Speyerer Glocken wesentlich durch die Sammlungen des Hist. Museums wieder aufgefrischt worden. Der Redner schloß mit Bezugnahme auf eine bekannte heitere Glockenanedote: jetzt wo der Pfälzer Wein allenthalben wieder guten Ruf gewinne, mögen auch die Speyerer Glocken mit sonorem Klang uns künden: Vinum bonum!

Hierauf sprach noch Herr Kreisarchivassessor Dr. Alb. Pfeiffer über „Die Pfälzer Fahne“. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß in den Pfälzern ein ausgeprägtes Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt. Diesem Gefühl durch ein gemeinsames Symbol auch äußeren Ausdruck zu geben, war der Leitgedanke bei der Neueinführung einer Pfälzer Fahne. Auf Anregung des um die Wiederbelebung alter pfälzer Bräuche verdienten Herrn Dr. Heiß (Billigheim) ist jetzt eine Fahne mit den Farben gold-schwarz und dem Pfälzer Löwen in schwarzem Feld in Gebrauch gekommen. Der Redner besprach diesen Entwurf nach der rechtlichen, historischen und ästhetischen Seite hin und kam zu dem Ergebnis, daß hier eine neue Fahne geschaffen sei, die mit Glück Farben und Wappentier des — allerdings nicht offiziell eingeführten, doch allgemein gebräuchlichen — Kreiswappens verwende, in dieser Form aber nicht historisch sei. Seine Untersuchungen belegte und veranschaulichte er durch eine Reihe von Bildern, Skizzen und Fahnenentwürfen, die zum größten Teil von Herrn Kunstmaler Jos. Braunmiller (Kunst- und Fahnenstickeri Jos. Büttmann, Speyer) angefertigt sind. Der Redner wird seine Ausführungen, an die sich eine lebhafte Debatte schloß — die Herren Regierungsrat Berthold, Dr. F. Bassermann-Jordan, Kreisarchivar Oberseider und Seminar-direktor Eid beteiligten sich besonders daran — in der Zeitschrift „Der Pfälzerwald“ veröffentlichen.

Zum Schluß überreichte der Versammlungsleiter Herrn Prof. Gabriel von Seidl einen wohl gelungenen, von Herrn Architekt Herm. Esch hergestellten Abguß der Türklinke am Schuck'schen Haus (einem ehemaligen Domherrnhaus) in der Herdgasse. Die Türklinke, eine Arbeit des 18. Jahrhunderts, zeigt ein reizendes Motiv, einen Vogel, der eine auf seinem Rücken sitzende Schnecke abwehrt. Das Original gelangte als Geschenk des Herrn Glasermeisters Schuck in das Hist. Museum und wurde am Haus durch einen Abguß ersetzt.

## Zeitschriften- und Bücherschau.

**Johann Klein, Eine Spanienreise mit vielen Abbildungen in Autotypie und Joh. Klein, Beobachtungen eines Ingenieurs auf einer Reise nach Ostindien und Ceylon. 1909.** Ebenfalls reich illustriert.

Den früheren gelungenen Beschreibungen seiner Reisen hat unser auch durch die Hebung der pfälzischen Industrie und durch seine Opferwilligkeit bekannter Landsmann, Herr Kommerzienrat Joh. Klein in Frankenthal, zwei weitere Abhandlungen hinzugefügt, die den scharfen und praktischen Blick des Verfassers für alles Sehens- und Wissenswerte bekunden sowie sein erfolgreiches Streben, durch wohl gelungene Abbildungen das Verständnis der Leser zu heben und zu erweitern und besonders auch die Außenwelt mit den Erzeugnissen der Pfälzer Industrie bekannt zu machen. Mögen die nützlichen Schriften die weiteste Verbreitung finden!